

Antarktiseingänge in die Innererde

Juni 2017

US Navy Ingenieur Brian.....	1
Herr Schmitt.....	3
GoogleEarth.....	7
Antarktishöhlen unter Zensur.....	8

US Navy Ingenieur Brian

Zitate aus: Ingenieur der US-Navy behauptet: UFOs und Alienbasis in der Antarktis sind völlig real
<https://lupocattivoblog.com/2016/01/19/geruechte-ueber-seltsame-vorgaenge-in-der-antarktis/>
oder <http://grenzwissenschaftler.com/2015/09/23/antarktis-ufo-alien-basis/>

Sperrgebiet

Eine andere Besonderheit war, dass es Brian und seiner Einheit strengstens untersagt worden war, ein Gebiet zu überfliegen, das sich zwischen 6,5 bis 15 Kilometer von der Südpol-Station entfernt befand.

Öffnung in Polnähe

In einem Gebiet, das eigentlich gesperrter Luftraum war, sahen er und seine Crew zudem eine große Öffnung im Eis, wenige Kilometer vom geografischen Südpol entfernt (auf der Karte eingezeichnet; siehe Abb. 1 unten). Während eines medizinischen Noteinsatzes musste die Mannschaft durch das Sperrgebiet fliegen und sah, was sie nicht sehen sollte: möglicherweise den Eingang zu einer von Menschen und Außerirdischen errichteten Forschungsbasis unter dem Eis.

Fremde Fluggeräte

Brian: Wir flogen nur ungefähr 10.000 Fuß über diesen Berggipfeln. Alles, was wir bei der ersten Sichtung erkennen konnten, waren die aufblitzenden Reflexionen der silbernen Scheiben, die dort unten herumflitzten. Ich weiß noch, wie ich mich zu meinem Flugkommandanten und Piloten gedreht und gesagt habe: "Was sind das da unten für Dinger?" Über die Sprechanlage meinte er: "Also, das sind nicht unsere; mehr kann ich Ihnen nicht sagen."

Zusammenarbeit mit Andersweltlern

Brian: Ja, wissen Sie, das ist so eine Sache: Offiziell durften wir nicht mit anderen Navy-Angehörigen darüber sprechen. Aber die Männer nach einem Flugâ€¦ sie gehen in eine Bar, und â€¦ nun ja, nach ein paar Gläsern Bier fangen sie an zu reden. So ungefähr: "Ich hab diese Wissenschaftler über so Typen am Südpol reden hören, die mit seltsam aussehenden Menschen zusammenarbeiten". Klar, sie haben es so formuliert, dass sie nicht "Aliens" oder "Außerirdische" sagen mussten oder was auch immer. Und [es ging das Gerücht um, dass die Luftmessstation in Wahrheit eine gemeinsame Basis von Forschern und Außerirdischen ist, ...

Auf dem Bild links der Eingangsbereich, dort, wo ich diesen, den Angaben nach, in etwa vermute. Demzufolge müsste das Sperrgebiet schon wenige km vom eigentlichen Südpol entfernt, dort, wo sich auch die Amundsen-Scott Basis befindet, beginnen.

Ich habe diesen Bereich auch mit der Antarktiskarte auf: [Gerüchte über seltsame Vorgänge in der Antarktis](#) verglichen. Dort ist in etwa an der besagten Stelle auch die Sperrgebiets-Zone eingetragen.

Bild rechts, der mögliche Bereich auf google earth. Wie zu erwarten gänzlich ohne jegliche Oberflächenstrukturen.

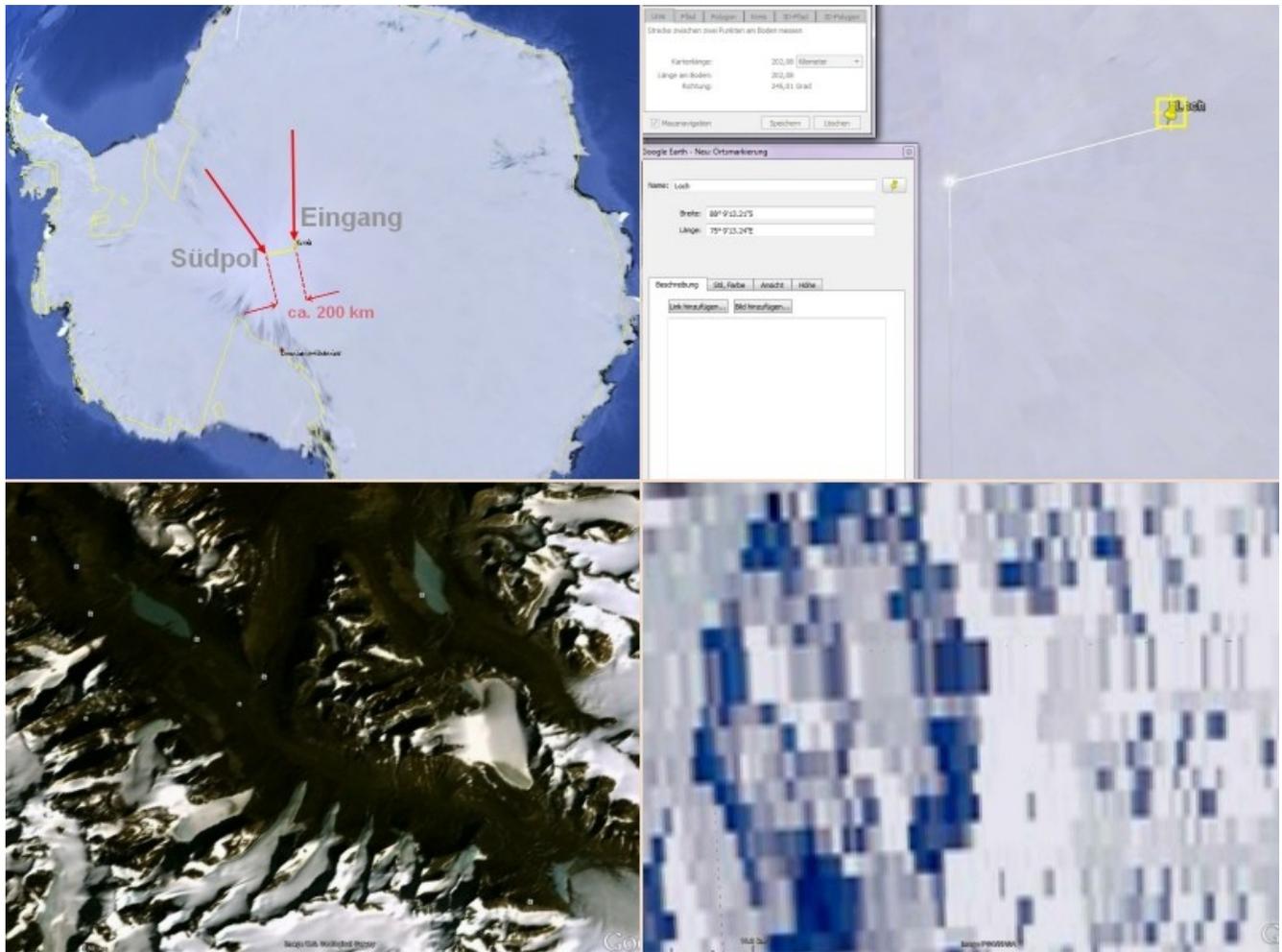


Bild links zeigt die Bildqualität, wie sie von google earth in weiten Bereichen der Antarktis, in Küstennähe, abgebildet wird.

Bild rechts, ein auffälliger Gebirgszug (Transantarktisches Gebirge). Auch dieser befindet sich eher am Rand der Antarktis, doch eine gute Auflösung, wie sonst in anderen Bereichen:

Fehlansicht. Nicht zufällig ist das gerade die Region, in der dem Whistleblower "Brian" zufolge, oftmals UFOs gesehen werden. - Es gibt also für google Auflagen, welche Regionen in besserer Auflösung gezeigt werden dürfen - und welche nicht.

Die Geschichte von Brian (Pseudonym) ist alles andere als einzigartig. Da gibt es z. B. eine Schilderung von einem Matthias S. Sein Bericht deckt sich in weiten Teilen mit den Angaben des Navy Ingenieurs

Diesen Bericht habe ich gefunden im Buch MiB von Jason Mason und dort im Nachwort von J. v. Helsing.

Herr Schmitt

Die Begebenheit soll sich im Jahr 2003 zugetragen haben.
Jan v. Helsing bekam diese Geschichte von Matthias S. erzählt.

Antarktis-Sperrzone

Es handelt sich um einen Mitarbeiter des MAD (Militärischer Abschirmdienst), der zur Antarktis beordert wurde, um dort (gegen gute Bezahlung) eine Grenzlinie (ca. 100 km vom Pol entfernt) zu bewachen. Die Direktive war, sofort auf jeden zu schießen, der diese Linie (heraus oder herein) überschritt. Diese Sperrlinie im Nirgendwo wurde auch noch von hochbewaffneten US-Spezialeinheiten gesichert. Doch wer sollte in solch einer menschenleeren und lebensfeindlichen Gegend vorbeikommen und diese Sperrlinie überschreiten? Ich denke, dass es dort auch keine Grenzmarkierungen mit entsprechenden Warnschildern geben wird.

Grenzsicherung

Mich würde interessieren, wie das Team des MAD dort im ewigen Eis untergebracht ist. Lebt es in Containern? Haben die MAD-Mitarbeiter Radar und Wärmebild-Überwachung? Vor allem: In welchen Abständen um diesen Sperrbezirk herum befinden sich weitere Standorte, von wo aus Militärs diesen Bereich sichern? Sollten diese in Sichtweite positioniert sein, dann dürfte es, einen 20 km Sicherheitsradius ums "Zentrum" angenommen, eine Strecke von über 120 km absichern. Bei einem Abstand von 20 km bis zum nächsten Grenzposten käme man schon auf 12 solche Überwachungsstationen. Und bei einer Rundumbewachung müsste jede Station mindestens 10 Personen Personal haben, was auf gesamt 120 militärische Sicherheitsspezialisten schließen ließe. Doch diese müssen regelmäßig versorgt werden, durch Flugzeuge oder Helikopter; in dieses Sicherheitskonzept dürften also recht viele (alle gut bezahlt, versteht sich) eingebunden sein.

Rundumbewachung

Überwacht wurde im Schichtbetrieb, 24 Stunden am Tag. Da aber niemand in all der Zeit, in der er diese Zone sicherte, ankam, (warum sollte da auch einer vorbeikommen?) um diese virtuelle Linie zu überschreiten, machte sich Herr Schmitt. eines Tages selbst auf, um zu erkunden was es so Geheimnisvolles hier im ewigen Eis geben könnte. Er bereitete seine Erkundungstour gut vor, da er ja nicht wusste, was ihn erwarten würde. Und sein Verschwinden sollte möglichst auch nicht bemerkt werden. Ein aufkommender Schneesturm und die Zeit eines Schichtwechsels schienen ihm geeignet.

Reger Flugbetrieb

Nach mehreren Stunden Fußmarsch (oder hatte er ein Fahrzeug?) erreichte er eine Stelle, an der er am Horizont tatsächlich etwas zu sehen bekam. Es handelte sich meist um Flugscheiben, die hier schräg zum Boden flogen und in diesem zu verschwinden schienen. Es gab einen regen Betrieb von Flugbewegungen sowohl hinein als auch heraus. An dieser Stelle hätte er spätestens seinen Rückweg antreten sollen; er hatte ja gesehen, was er wollte, nämlich den Grund, weshalb hier eine verbotene Zone eingerichtet wurde. In der Tat bekam er ein mulmiges Gefühl, weil er nicht wusste, ob man ihn schon suchen würde.

Sicherheitswahn

Der typische Sicherheitswahn (nach Vorgaben der USA?) beinhaltete, niemandem etwas zu erzählen. Hätten sie ihre hochqualifizierten und äußerst zuverlässigen Sicherheitsleute vorab aufgeklärt, was es hier zu bewachen galt, hätte sich dieser MAD-Mann bestimmt nicht, durch Neugierde getrieben, auf solch einen gefährlichen Weg gemacht.

Reichsdeutsche Flugscheibe

Er ist dann noch weiter in diese Richtung marschiert bis hin zu der Stelle, an der sich eine Senke vor ihm ausbreitete, von wo aus er direkte Sicht auf den Ein- und Ausflugsbereich hätte haben

müssen. Kurz bevor er dort ankam, landete eine Flugscheibe im Durchmesser von 30 m und deutschen Hoheitsabzeichen direkt vor ihm. Ich vermute, spätestens hier wird er sich wohl fast "in die Hosen gemacht" haben. Die Luke öffnete sich, ein hochgewachsener Mann in deutscher Uniform entstieg ihr, trat an ihn heran, sprach ihn in Deutsch an und unterbreitete ihm ein Angebot, mit ihm zu kommen. Nachfolgend der Dialog, wie er sich zugetragen haben soll.

Dialog

"Guten Tag, Herr Schmitt. Sie wissen, dass Sie sich auf verbotenem Land bewegen! Einige Suchtrupps sind unterwegs, um Sie zu finden.

Ich biete Ihnen die Möglichkeit, mitzukommen. Das bedeutet für Sie, dass Sie Ihr bisheriges Leben aufgeben müssen und nicht zurück können. Sie werden ein Leben kennenlernen, das unvorstellbar ist. Es liegt an Ihnen, ob Sie mitfliegen."

Herr Schmitt scheint zu zögern.

"Ich biete es ihnen noch einmal an, Sie können mitkommen. Aber dann gibt es keinen Weg mehr zurück und Ihr Leben wird sich grundlegend ändern. Andernfalls geraten Sie in Kürze in Gefangenschaft. Ein Suchtrupp ist nicht mehr fern. Es liegt an Ihnen."

In Gefangenschaft

Dieser Herr Schmitt lehnte ab; vielleicht hatte er keine so gute Meinung von Reichsdeutschen? Es wäre ebenso denkbar, dass dieses Szenario überhaupt nicht mit seiner Weltsicht vereinbar war. Es kam dann wie angekündigt; er wurde aufgegriffen und in Gefangenschaft gesteckt.

Zuerst wurde er in die USA gebracht, dort hat man ihn verhört und gefoltert, und dann wurde er nach Deutschland gebracht. Längst war ihm klar, dass er um sein Leben fürchten musste. Hier war es ihm dann aber möglich zu fliehen. Ich nehme an, dass dort Agenten ihren Dienst taten, die ihm diese schier aussichtslose Flucht ermöglichten.

Südschwarzwald

Er hatte auch noch Material bezüglich der Innererde mitgehen lassen können (muss man ihm wohl zugesteckt haben). Dadurch wusste er, dass es im Südschwarzwald einen Eingang in die Innererde geben soll; dorthin wollte er aufbrechen. Er meinte, nur hier würde er noch sicher sein. Sollte man ihn irgendwo aufgreifen, würde er mit Sicherheit umgebracht werden, denn er wusste von Dingen, die man nicht wissen darf.

Drei Jahre später bekam der Informant einen Anruf per Telefon: "Es geht mir gut und ich bin nun an dem sicheren Ort."

Helfer

Was lehrt uns diese Geschichte? Jene von der Innererde müssen von dem, was geschieht, weit bessere Kenntnis haben, als man es sich vorzustellen vermag. Woher kannten sie seinen Namen? Wieso konnte er in Deutschland aus einem Hochsicherheitsbereich fliehen? Wie gelang ihm von dort aus die Flucht in die Innererde? Er hatte also Helfer (vielleicht Agenten der Innerirdischen), die ihn instruiert haben, wie er sich in Sicherheit bringen könnte; sicherlich wird man ihm auch eine Kontaktadresse genannt haben.

Hoffnung?

Ich gehe davon aus, dass sehr viele Aktivitäten in unserer Gesellschaft von den Innerirdischen (und speziell auch von den Reichsdeutschen) genauestens überwacht werden. Da stellt sich die berechnete Frage: Wann wird es ihnen erlaubt werden, diesem Wahn (speziell in Deutschland), der in dieser Zeit orchestriert wird (von Merkel und Co.), endlich Einhalt zu gebieten?

Zu diesem Themenkomplex gibt es mehrere Prophezeiungen. Ich vermute, dass wir erst, wenn sich der Schleier lüftet, das Szenario, welches völlig widersprüchlich erscheint, begreifen werden.

262. Neu-Schwabenland-Treffen 2v2

<https://www.youtube.com/watch?v=o3h6M-NdJRw>

Zwischen 25' und 43' wird dort der erwähnte Bericht vorgelesen und etwas kommentiert. Diesem Bericht habe ich noch einige Zusatzinformationen entnommen.

Als Quelle wird dort

Geheimgesellschaften / dritter Krieg der Freimaurer / Ein Hochgradfreimaurer packt aus (2010 JvH 3. Buch zu Geheimgesellschaften) genannt.

Reinhold Messner

Peter Schmidt erwähnte dort eine Begebenheit, von der Reinhold Messner berichtet haben soll. Er soll im Eis mitten in ein Sperrgebiet in der Antarktis gelangt sein, welches von bis an die Zähne bewaffneten Militärs gesichert wurde. Messner wies sich entsprechend aus und erwähnte seine Genehmigung, aber man drohte ihm, man würde ihn erschießen, selbst wenn er der Kaiser von China wäre, sollte er in die Sperrzone hineingehen. Ihm blieb nur übrig, einen mehrere Tage dauernden Umweg um diesen Bereich, zu machen.

(Im Jahre 1989 machte R. Messner zusammen mit A. Fuchs eine Antarktisexpedition zum Südpol.)

Spurlos verschwunden

Zitat gefunden auf: <https://derhonigmann sagt.wordpress.com/tag/flache-erde/>

Es gibt eine sehr lange Reihe von **Opfern** in der Antarktis – da kann jeder, den es interessiert, selbst nachforschen, denn die offiziellen Quellen geben das alles her: spurlos verschwundene Polarforscher (offiziell 78 allein sowjetische/russische, insgesamt offiziell über 270) und Flugzeuge, brennende Aggregate, undurchdringlicher weißer Nebel!

Neue sichere Heimat

Gewiss gibt es in dieser lebensfeindlichen Region oftmals tödliche Unfälle und sei es nur, dass man in eine Gletscherspalte fällt. Doch wahrscheinlicher aus meiner Sicht, werden viele der im ewigen Eis Vermissten eine neue Heimat in der Innererde gefunden haben. Wie es schon Herrn Schmitt gesagt wurde, gibt es von dort kein Zurück mehr. Nicht weil man jene bestrafen will, sondern eher um gewisse Vorgaben zu erfüllen, denn die Innererde darf es zumindest für uns Oberflächenbewohner (noch) nicht geben. Ich bin mir auch sicher, dass gewisse Menschen von der Oberfläche aus den unterschiedlichsten Gründen, ebenfalls in die Innererde verbracht werden, meist wohl zu ihrem eigenen Schutz.

(Foto nächste Seite:)

Dieses ist bislang das einzige Fotomaterial, welches ich finden konnte, auf dem auch gewisse Strukturen im Kernbereich der Antarktis erkennbar sind.

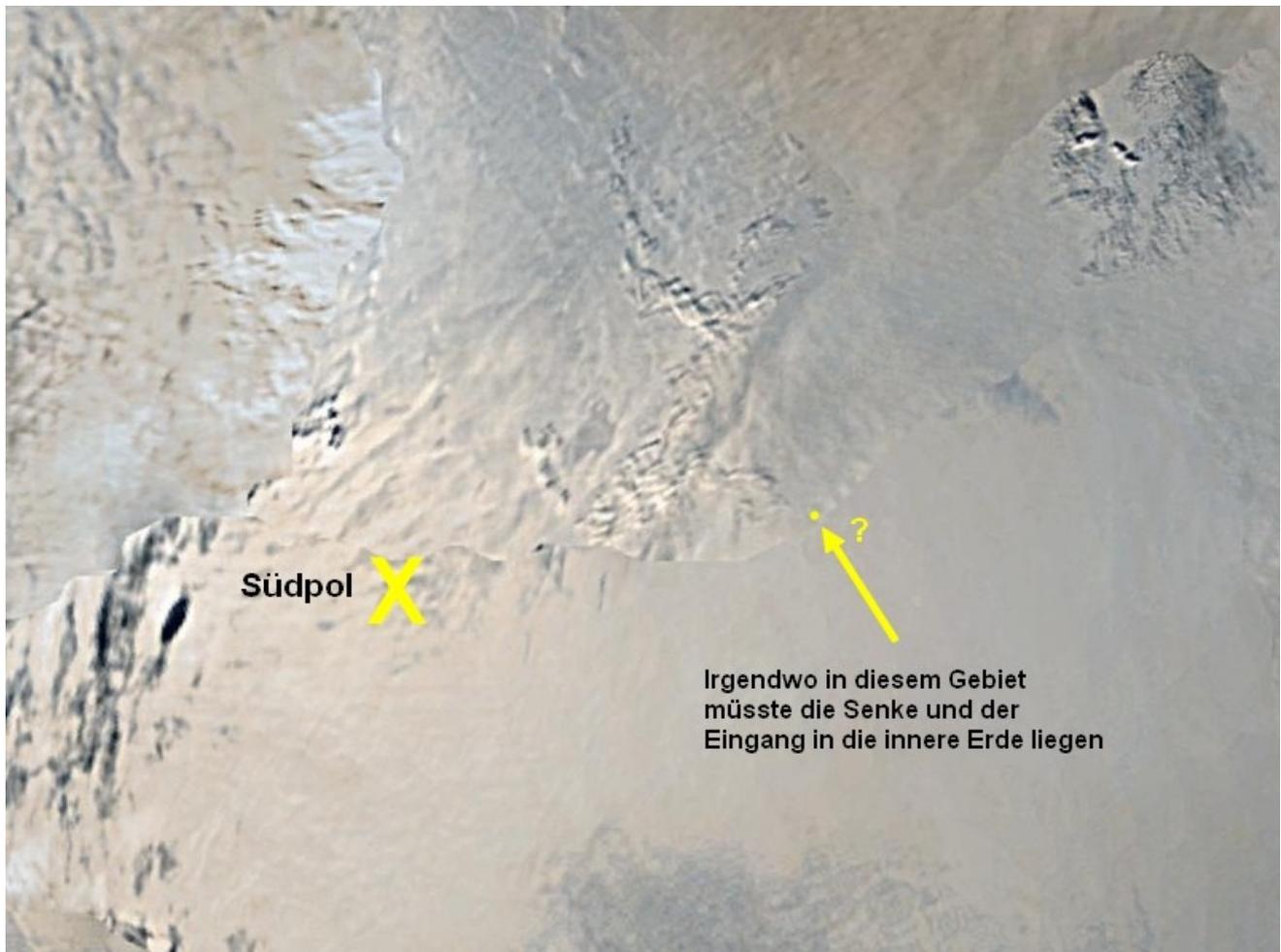
Gefunden auf:

https://de.wikipedia.org/wiki/Blue_Marble#Die_Blue-Marble-Serie_der_NASA

(Antarctica_6400px_from_Blue_Marble.jpg)

Das Bild (hier nur ein winziger Ausschnitt) soll sich aus unzähligen Satelliten-Einzelbildern zusammensetzen. Schon dieser kleine Ausschnitt zeigt diverse "Flickstellen",

Den fraglichen Bereich der Sperrzone habe ich markiert. Die darin befindliche Senke müsste bei dieser Auflösung eigentlich schon erkennbar sein, diese wird man natürlich fototechnisch unkenntlich gemacht haben.



Bildquelle: <http://www.southpolestation.com/0405/aerials/downwindsj1.jpg>

GoogleEarth

Doch die Antarktis ist groß, und da können, was eine Zensur anbelangt, auch mal Pannen vorkommen, was heißt, es werden Bereiche gezeigt, die mit Sicherheit als geheim eingestuft sind. Hier folgt ein Beispiel: Es handelt sich dabei um zwei recht nahe (unter 8 km) beieinander liegende "Eingänge". Diese befinden sich im Randbereich der Antarktis, dort wo die Bildqualität auf google earth meist auch recht gut ist.

Bild rechts, die Koordinaten der erwähnten Eingänge.

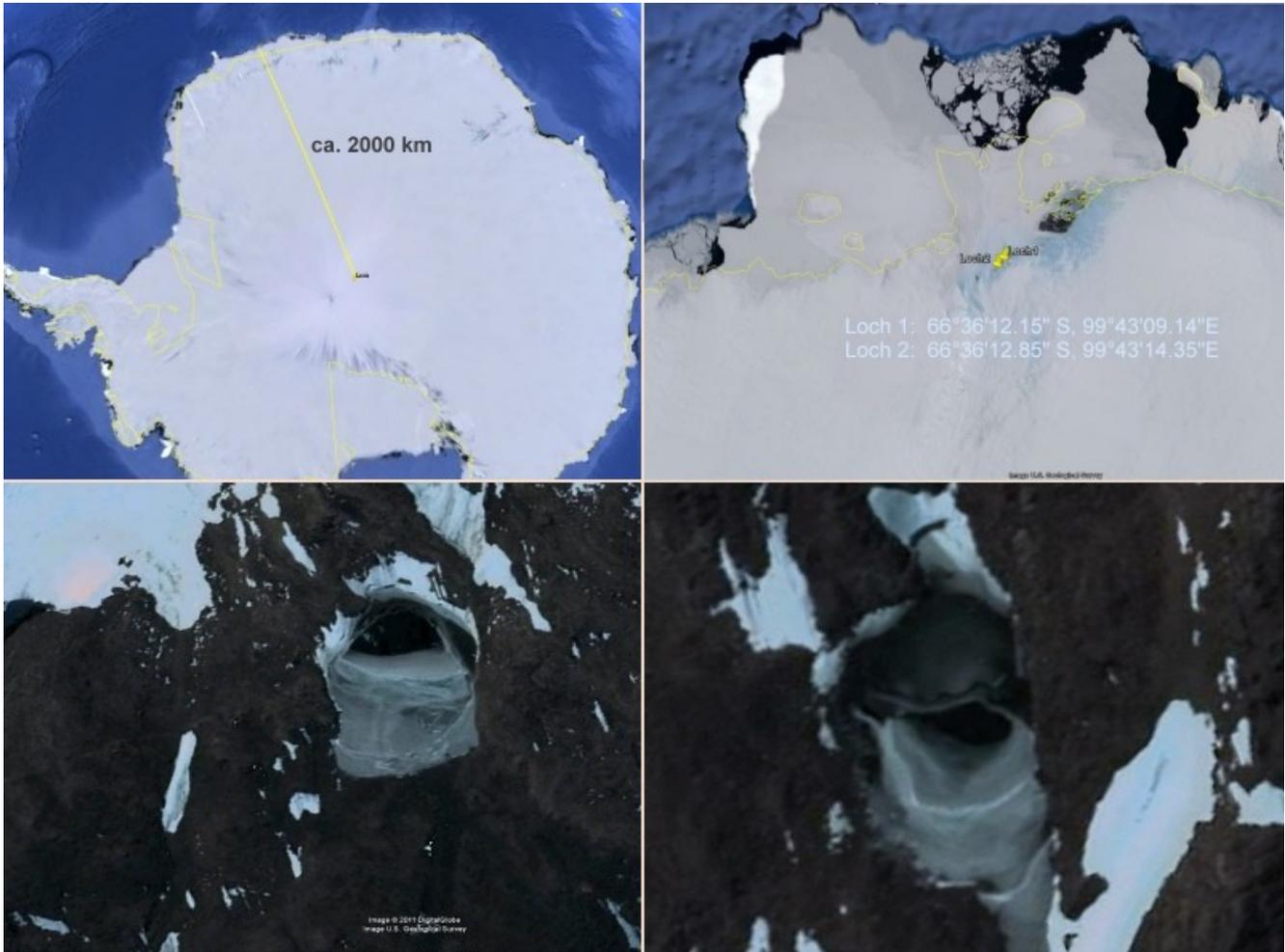
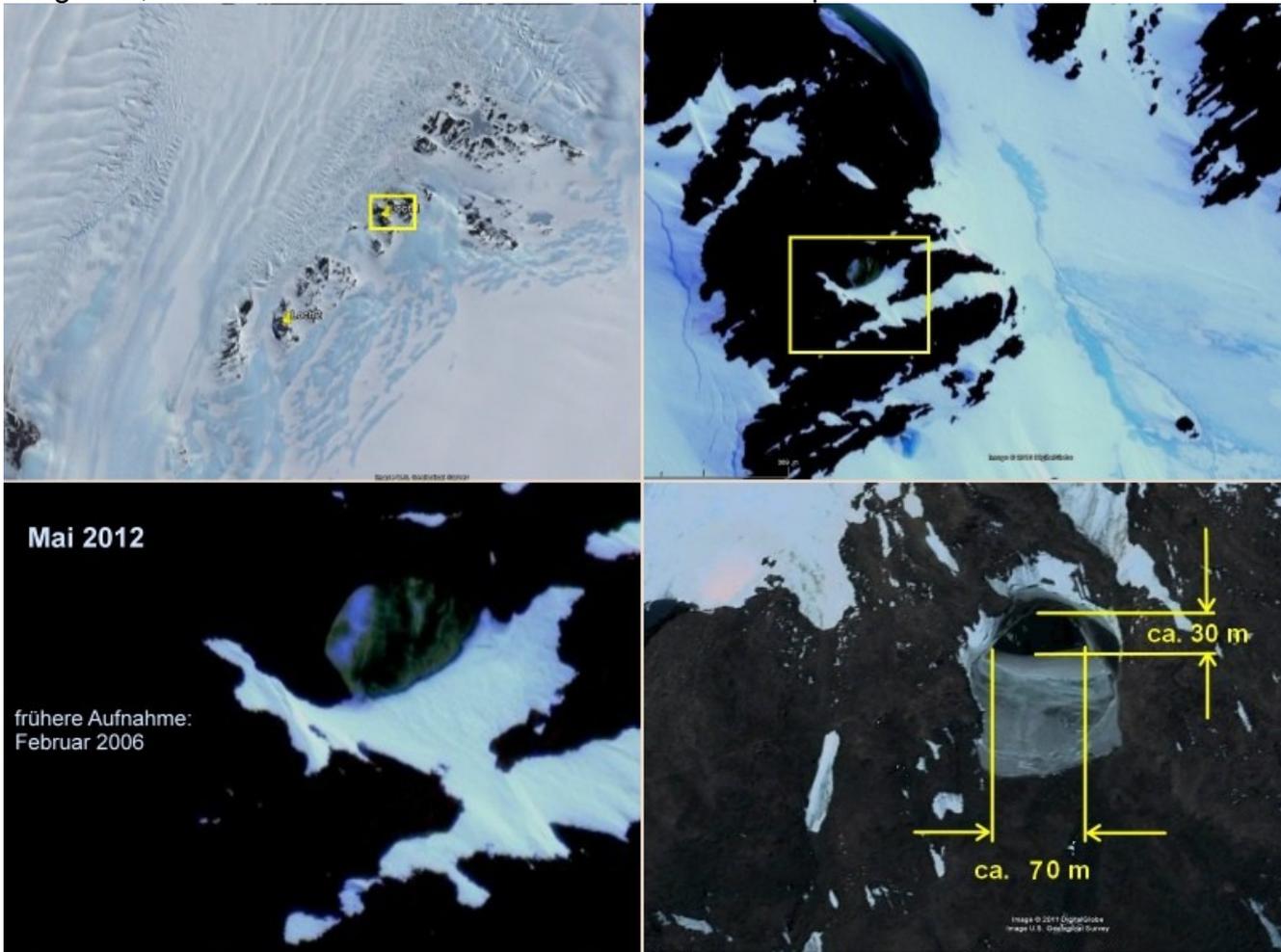


Bild links, ein "Eingang" der in etwa 70 m breit ist; groß genug also, um mit kleineren Fluggeräten hineinfliegen zu können.

Bild rechts, ein etwas kleinerer Höhleneingang; diesem hat man sogar ein "Dach" spendiert.

Antarktishöhlen unter Zensur

Das große Loch (Eingang) befindet sich in der gelben Umrandung. Es sind Aufnahmen aus dem Jahr 2012. Die zuvor gezeigten Aufnahmen entstammen dem Jahr 2006. Man darf also davon ausgehen, dass uns die Bilder von 2012 eine bessere Bildqualität bescheren.



Fehlanzeige! Dort, wo uns die Aufnahmen aus dem Jahr 2006 in recht guter Bildqualität den 70 m breiten Eingang zeigen, sieht man einen Farbbereich, der farblich überhaupt nicht in dieses Gebiet der Antarktis zu passen scheint. Mehr als offensichtlich, dass hier fototechnisch nachbearbeitet wurde. Was es nicht geben darf, das muss verschwinden; also das Bild abdunkeln und den fraglichen Bereich überpinseln. Dieser interessante Eingang in Bereiche der Innererde(?) ist also wegretuschiert worden. Gleiches kann man auf zahlreichen Mondbildern sehen, wo ohnehin nicht sehr scharfe Bereiche noch unschärfer gemacht wurden. Machen die sich nicht lächerlich und unglaublich mit dieser Vertuschungspraxis? Aber in ihrer Dummheit liefern sie damit sogar indirekt den Beweis dafür, dass es dort etwas gibt, was man uns verheimlichen will. Für mich sind wegretuschierte Bereiche, **Beweise für tatsächlich existente Eingänge**. Und damit eine Steilvorlage für all die Whistleblower, die von solchen Eingängen berichten.

Wer sucht, der findet; so gibt es inzwischen viele weitere mögliche Höhleneingänge die man auf google earth gefunden hat. Hier noch so ein Beispiel.



Diese Antarktisregion wäre zu finden bei den Koordinaten: $66^{\circ}15'49.20''$ S $60^{\circ}51'53.96''$ W

Steht dort jemand rechts vom Eingang? Dieser dürfte dann etwas mehr als 10 m groß sein. Das ist natürlich reine Spekulation und könnte selbstverständlich auch nur ein Spiel von Licht und Schatten sein.

[\(zum Menü dieser Themenreihe\)](#)

Autor: B. Freytag
www.fallwelt.de/innerirdische/AntarktisEingaenge.pdf